

Career Nights!

60 Ausblicke auf's Leben nach der Schule



21., 22., 25.
Februar 2013





In einzelnen Fällen kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen – bitte auf Aushänge am Abend achten!

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 2013
19 und 20 Uhr

Alle Vorträge finden im Hauptgebäude des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums statt.

Eine Cafeteria ist im Lesesaal geöffnet.

<p>Prof. Dr. Klaus Beck Abi 1989</p>	<p>Ingenieur - ein faszinierender Beruf mit Zukunft: Der Ingenieurberuf zeichnet sich durch eine große Vielfalt an spannenden Berufsfeldern, hervorragende Berufschancen und eine gute Bezahlung aus. Diese Punkte werden in der Präsentation anhand von Beispielen vertieft. Bei Bedarf können auch Fragen zum Berufsbild des Physikers beantwortet werden.</p>	<p>Raum 101</p>
<p>Christoph Böhm Abi 1980</p>	<p>Mit Informatik und Philosophie-Studien zum Unternehmensberater in der IT-Branche: Dinge anders zu machen, ist das Privileg des Berufseinsteigers. Lässt sich damit Geld verdienen oder fällt man eher der Umgebung auf die Nerven? Dieser Vortrag handelt von Erfahrungen aus einem alternativen Karrierepfad, der viele Freiräume hat. Der Beruf des Beraters wird dabei aus einer anderen Perspektive erklärt.</p>	<p>Raum 103</p>
<p>Tilo Flasche Abi 2012</p>	<p>Der Studiengang "Computational Engineering" an der TU Darmstadt: Das Werkzeug des Ingenieurs der Zukunft ist der Computer. CE verbindet die Kernkompetenzen der Disziplinen Mathematik und Informatik mit denen ausgesuchter Ingenieurwissenschaften. Dieser Studiengang ist vielseitig, spannend und absolut praxisorientiert.</p>	<p>Raum 58</p>
<p>Markus Frank Abi 1992 Beginn: 19.20 Uhr</p>	<p>Der Beruf des Schauspielers: Markus Frank berichtet über den Alltag eines Schauspielers und gibt Tipps zum Berufseinstieg.</p>	<p>Theater</p>

Donnerstag, 21.2.2013

B.Sc. Gregor Gruber Abi 2007	Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung Maschinenbau: Für wen ist das Wirtschaftsingenieurwesen geeignet, was muss man mitbringen und was erwartet einen im Studium? Der Vortrag wird insbesondere auf den Studienalltag an der nahe gelegenen TU Darmstadt eingehen.	Raum 121
Dipl. Math. Gerhard Held Abi 1968	Berufe in der Informationstechnologie: Ohne Informationstechnik funktioniert unsere moderne Welt nicht. In den aufgezeigten Berufen kann man kreativ an der Nutzung und Weiterentwicklung mitwirken.	Raum 102
Dr. Veit Held Abi 1979	Einblicke in die Arbeitswelt der Ingenieure in der Fahrzeugentwicklung: Der Beruf des Ingenieurs ist die Basis für eine überaus große Bandbreite an Tätigkeitsfeldern. Je nach persönlicher Neigung kann man als Ingenieur an der Lösung mathematischer Optimierungsprobleme arbeiten, komplexe technische Systeme konstruieren und entwickeln, in der Projektleitung planerisch arbeiten oder auf dem Nürburgring Fahrzeuge abstimmen. An ausgewählten Beispielen aus dem Alltag der Fahrzeugentwicklung sollen typische Arbeitsprofile vorgestellt werden.	Raum 132
Peter Horn Abi 1989	Internationale betriebswirtschaftliche Karriere in einem Großunternehmen: Einstiegsmöglichkeiten durch Ausbildung bzw. duales Studium, eigene Erfahrung aus diversen Aufgaben an verschiedenen Standorten in Deutschland sowie in Kolumbien, in den USA und China.	Raum 126
Prof. Dr. Thomas Hunger Abi 1982	Energiewende und Ingenieur der elektrischen Energietechnik: Wie sieht der Arbeitsalltag eines Ingenieurs aus? Arbeitsplätze, Geld, Ausland? Wie sieht das Studium der Elektrotechnik/ Energietechnik aus? Was bringt man am besten aus der Schule mit?	Raum 134
Dr. Ing. Markus Kaiser Abi 1994	Maschinenbau - ein vielseitiges und faszinierendes Berufsfeld. Ein Überblick über Studium und Beruf bis hin zur Selbständigkeit und einem eigenen Unternehmen.	Raum 125

Dr. Jacqueline Krause-Ludwig Abi 1998	Kieferorthopädie - eine Spezialisierung im Bereich der Zahnmedizin. Einblicke in einen interessanten und vielfältigen Beruf und der Weg vom Abitur zur Fachzahnärztin.	Raum 108
Dipl.-Phys. Valerie Lang Abi 2004	Vom Physikstudium zur experimentellen Teilchenphysik am CERN - Forschen an der Grenze zwischen Bekanntem und Unbekanntem. Der Vortrag bietet einen Einblick in einen kleinen Bereich der aktuellen physikalischen Forschung, das Physikstudium an der Uni Heidelberg und die Berufsaussichten nach dem Studium anhand von Erfahrungen einer Diplomphysikerin.	Raum 49
Yves Lévéque Abi 1997	Fluglotse: Bestimmt schon einmal einen Werbespot gesehen oder gehört. Was verbirgt sich dahinter? Informationen zu den Einstellungs Voraussetzungen, der dreijährigen Ausbildung und zur Deutschen Flugsicherung GmbH. Es herrscht ein großer Mangel an Bewerbern. Fluglotse zu sein bedeutet, nach abgeschlossener Ausbildung eine garantierte Übernahme mit unbefristetem Arbeitsvertrag und eine Vergütung, die Ihresgleichen sucht; kurzum: Sicherheit und gute Bezahlung.	Raum 109
Dr. med. Bernd Löffler Abi 1988 Nur 20 Uhr	Erfahrungen und Berufsalltag eines niedergelassenen Internisten: Hausärztlich-internistische Versorgung auf dem Lande im Spannungsfeld traditioneller Vorstellungen des Berufes, der Realität gesellschaftlich struktureller Veränderungen und dem aktuellen Gesundheitssystem in Deutschland. Macht das noch Freude?	Raum 127
Peter Meister Abi 2006	Filmwissenschaft / Filmregie: Wie wird man Filmregisseur in Deutschland? Und was macht ein Filmwissenschaftler? Über Wege und Möglichkeiten aus einem theoretischen Studium in die Filmpraxis zu wechseln.	Raum 232 (1. Stock)
Jana Ohl Abi 2012	Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK: Abitur und was dann? Ausbildung oder Studium? Doch es gibt eine weitere Alternative: ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK. Um einen Einblick in diese Tätigkeit zu geben, möchte ich persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mitteilen. Ein Freiwilliges Soziales Jahr ist eine bereichernde und gewinnbringende Erfahrung nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch für den späteren Start ins Berufsleben.	Raum K031 (Keller)

Donnerstag, 21.2.2013

<p>Johannes Opfermann Abi 1982</p>	<p>Über Gott und die Welt nachdenken:</p> <p>Evangelische Theologie ist ein äußerst vielseitiges und spannendes Studiengebiet. Erforschung der biblischen Texte, Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft, Psychologie und Sozialwissenschaft, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltdeutungen - all das gehört zum Umfeld des Theologiestudiums.</p> <p>Und nach erfolgreichem Abschluss besteht - neben anderen Berufsmöglichkeiten, zum Beispiel als Religionslehrer/in - die Möglichkeit, Pfarrerin bzw. Pfarrer zu werden. Ein vielseitiger und spannender Beruf: Begleitung von Menschen in allen Lebenslagen, Gemeindeentwicklung, Wirken in die Gesellschaft hinein - mit großen persönlichen Gestaltungsspielräumen. Ich selbst wurde 1996 Pfarrer und bin das bis heute mit viel Leidenschaft.</p>	<p>Raum 107</p>
<p>Julius Rüßmann Abi 2012</p>	<p>Studium an der European Business School - Universität für Wirtschaft und Recht</p> <p>Wohin soll ich nach dem Abitur gehen und was will ich mit meinem Leben machen? Eine Möglichkeit ist die Aufnahme eines Studiums an der European Business School. Was das aber genau bedeutet und wo die Vor- und Nachteile eines solchen Studiums liegen, darüber möchte ich informieren.</p>	<p>Raum 131</p>
<p>Eric Schuch Abi 2006</p>	<p>Lehramt an Gymnasien: Deutsch / Geschichte / Pädagogik</p> <p>Die Geisteswissenschaften werden insbesondere in einer Welt zunehmender Ökonomisierung aller Lebensbereiche häufig als brotlose Kunst dargestellt. Ein gewisser Idealismus oder auch schlicht Unbefangenheit gehören oftmals zum Entschluss, eines solches Studium zu beginnen. Denn die Frage: "Und danach?" stellt sich unausweichlich.</p> <p>Der Vortrag soll zum einen die Studiengänge Geschichte, Germanistik und Pädagogik skizzieren, aber zum anderen auch Probleme und Möglichkeiten darlegen. Wenn auch als brotlos diffamiert – die Geisteswissenschaften bleiben eine Kunst: die Kunst des Durchdenkens und die Kunst des Sich-Miteinander-Auseinandersetzens.</p>	<p>Raum K023 (Keller)</p>

<p>Dr. Anja Tausch Abi 1987</p>	<p>Inhalte und Aufbau des Psychologie-Studiums; Tätigkeitsfelder für Psychologen; wissenschaftliche Karriere in Sozialwissenschaften</p> <p>Ich biete Informationen über Inhalte und Aufbau des Psychologie-Studiums und die Zulassungsvoraussetzungen sowie über die Vielzahl der Tätigkeitsfelder für Psychologen. Ich selbst war / bin in der Wissenschaft bzw. Sozialforschung tätig, könnte also auch über eine wissenschaftliche Karriere in den Sozialwissenschaften informieren.</p>	<p>Raum 130</p>
<p>Dr. med. Stephan Vetter Abi 1993</p>	<p>Medizinstudium & Arzt im Krankenhaus:</p> <p>Traum oder Trauma? Arzt im Krankenhaus Arbeit und Leben als Arzt an einem Klinikum der Maximalversorgung - noch erstrebenswert? Ein Erfahrungsbericht über das Medizinstudium sowie die Ausbildung zum Internisten und Gastroenterologen am Klinikum Ludwigshafen. Was macht man als Oberarzt in einer internistischen Klinik an einem Haus der Maximalversorgung? Wie sind die beruflichen Perspektiven und Realitäten? Was kann man in der Medizin heute verdienen?</p>	<p>Raum 122</p>
<p>Dr. des. Dirk Wiegandt</p>	<p>Geschichtswissenschaft / Historiker</p> <p>Studium und Berufsbild. Wie wird man zu einem Historiker? Was genau macht ein Historiker überhaupt? Vorgestellt werden sollen das Studium der Geschichte, um die Wahl der Universität und den Einstieg zu erleichtern, sowie die universitären und schulischen Karriere-möglichkeiten.</p>	<p>Raum 123</p>
<p>Andreas Wüst Diplom-Ingenieur Abi 1984</p>	<p>Mathematische Optimierung in der Praxis - Anwendungen im Maschinenbau</p> <p>LK Mathe + Physik, und jetzt? Mit einer breit angelegten Grundlagenausbildung bietet ein Maschinenbaustudium die ideale Basis für vielseitige Tätigkeiten in Industrie und Wissenschaft. Im Vortrag wird die Nutzung von computerunterstützten numerischen Simulationsmethoden (z. T. aus der Natur inspiriert) zur Entwicklung von Bauteilen an Beispielen demonstriert.</p>	<p>Raum K033 (Keller)</p>

FREITAG, 22. FEBRUAR 2013**19 und 20 Uhr**

Martin Batzel Abi 1987 Nur 19 Uhr	Lehrer an einem Internat, Redakteur bei Tageszeitungen: Hanni und Nanni und/oder die Jungs von Burg Schreckenstein - sieht so die Internatswelt aus? Was erwartet einen (internen) Lehrer an einem Internat, der auch auf dem Campus und mit den Jugendlichen lebt? Tageszeitungsredakteur - ein Job mit/ohne Zukunft?	Raum 108
Dr. med.habil. Matthias Breidert Abi 1982	Generation Z: belastbar für den Beruf Arzt? Das Medizinstudium gilt als ein sehr arbeitsintensives Studium. Wer einen Studienplatz ergattert hat, schafft in der Regel auch ein erfolgreiches Studium. Was kommt aber dann? Welche Belastung kommt dann auf die junge Ärztin /den jungen Arzt zu? Am Beispiel eines Krankenhauses der Grund- / Regelversorgung, Lehrkrankenhaus der Universität der TU München, werde ich als langjähriger Chefarzt und Ärztlicher Direktor die Möglichkeiten für eine dann auch hoffentlich erfolgreiche Zeit als Arzt darlegen.	Raum 134
Sebastian Demtröder (Abi 2006) und Ilka Jäger (Abi 2010)	Arbeiten in der Entwicklungszusammenarbeit: 0,39 % des deutschen Bruttonationaleinkommens werden für die Entwicklungshilfe ausgegeben. Somit werden hier Milliarden bewegt. Wie bekomme ich eine Stelle im Feld der Entwicklungszusammenarbeit? Was muss ich studieren? Wo kann ich arbeiten?	Raum 122
Denis Dengler, Dominic Strunk Abi 2011	Duales Studium Logistik: Wie soll ein Autohersteller Hunderte von Einzelteilen beschaffen, die er allein schon für ein Getriebe braucht? Wie soll ein Supermarkt seine Regale mit täglich neuen Waren aus aller Welt füllen, die genau dann taufersch sein müssen, wenn der Kunde sie kaufen möchte? Logistik ist der Grund, dass jeder Gegenstand zu uns kommt. Ohne Logistik herrscht Stillstand. Lernt den drittgrößten Wirtschaftszweig Deutschlands kennen.	Raum 123

<p>Philipp Dobrigkeit Abi 1998</p>	<p>Vom Informatik-Studium zum eigenen Start-Up Nach einem erfolgreichen Informatik-Studium das eigene Unternehmen gründen? Den Traum eines Silicon Valleys in Deutschland realisieren? Es genauso machen wie Google, Facebook oder Twitter? Was braucht man als Entrepreneur?</p>	<p>Raum K 031 (Keller)</p>
<p>Amos Fahlbusch Abi 1982</p>	<p>Berufsmusiker im Bereich Klassische Musik Erfahrungen und Informationen aus den Bereichen Alte Musik, Neue Musik, "Traditionelle" Musik als: 1. freischaffender Musiker: Existenzmöglichkeiten und Lebensplanung als Solist oder Kammermusiker, in freien Orchestern, in low-budget-Produktionen, als Dirigent, Komponist, Musikmanager 2. Orchestermusiker: das Probespiel als Tor zu einer Stelle in einem Opern- oder Sinfonieorchester 3. Musikschullehrer: Alterspyramide der Schüler und prozentuale Aufteilung von "festen" und "freien" Mitarbeitern 4. Studienrat: Musiker und Pädagoge - Wunsch und Wirklichkeit an der allgemeinbildenden Schule.</p>	<p>Raum 125</p>
<p>Dipl. Ing. Stephan Fischer Abi 1982</p>	<p>Stadtplaner Wer wundert sich nicht manchmal über das, wie gebaut wird oder wie der Verkehr gelenkt wird? Geplant wird das in der Stadtverwaltung oder in freien Büros, wo diese Aufgabe Ingenieure übernehmen (oder heute: "Master"). Der Alltag eines Stadt- und Verkehrsplaners in einer Stadtverwaltung ist interessant und abwechslungsreich, und vor allem: nicht nur am Schreibtisch.</p>	<p>Raum 127</p>
<p>Dr. Jürgen Gross Abi 1983</p>	<p>Wie sehen das Chemiestudium im System von Bachelor- und Master-Studiengang sowie die Berufswelt eines Chemikers aus? Was sollte man dafür mitbringen und was darf man erwarten? Dr. Gross ist Wissenschaftler im sogenannten akademischen Mittelbau, arbeitet als Leiter des Massenspektrometrielabors am Organisch-Chemischen Institut der Uni Heidelberg und hat ein Lehrbuch verfasst.</p>	<p>Raum 101</p>

Freitag, 22.2.2013

Jannis Hellwig Abi 2006	Praxis erleben schon während des Ingenieurstudiums Studenten eines Ingenieurstudiums werden es schnell merken: Das Studium ist interessant, bisweilen aber doch sehr theoretisch. Zum Glück gibt es einige spannende Projekte, in denen man bereits während des Studiums seine gewonnenen Fähigkeiten anwenden, erproben und vielfältig erweitern kann. Eines davon ist die „Formula Student“, ein studentischer Wettbewerb, bei dem Teams aus aller Welt Rennwagen konstruieren, bauen und damit gegeneinander antreten. Entscheidend ist dabei nicht nur die Performance auf der Rennstrecke, sondern beispielsweise auch die Verteidigung des technischen Designs und die Vorlage eines Businessplans. Dieser Vortrag richtet sich an alle Schüler, die an technischen oder technisch-wirtschaftlichen Studiengängen interessiert sind, sowie an alle Schüler, die neben ihrem Studium noch etwas mehr erleben wollen.	Raum 58
Dr. med. Peter Ludwig Abi 1988	Der Beruf des Frauenarztes bietet ein breites Tätigkeitsfeld von der Geburtshilfe über die Verhütung bis hin zur Krebstherapie. Wie das Berufsbild im politischen Umfeld zu bestimmen? Eine persönliche Einschätzung für Gegenwart und Zukunft.	Raum 132
Dipl. Psych. Otto Merkel Abi 1967	Diplom-Psychologe in der Erziehungsberatung Beschreibung der Aufgaben in einer Erziehungsberatungsstelle, der verschiedenen Berufsgruppen, die dort tätig sind (Sozialpädagogen, Diplom-Pädagogen, Diplom-Psychologen), der Leitungstätigkeit in einer Beratungsstelle. Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und Perspektiven von Erziehungsberatungsstellen sowie der interessanten Seiten, aber auch der Schwierigkeiten.	Raum 103
Daniel Moj Abi 2006	Pharmazie - Studium und Beruf Von der (2D)-13C-NMR-Spektroskopie und von GLP1-Rezeptor-Agonisten zum gesellschaftlichen Bild des Apothekers als "Schubladenzieher"... ein langer Weg mit sehr vielen Möglichkeiten!	Raum 49

Dirk Natho Abi 1985	Global Account Management Ausbildung und Chancen bei der Deutschen Telekom AG. Fokus: International Sales / Vertrieb	Raum K033 (Keller)
Helge F.R. Nuhn Abi 2004	Studentische Unternehmensberatungen Studentische Unternehmensberatungen bieten jungen, engagierten und leistungsbereiten Studenten die Möglichkeit, ein interessantes Berufsfeld zu erfahren, frühzeitig gelernte theoretische Inhalte anzuwenden, sein privates und berufliches Netzwerk aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch sogar sein Studium zu finanzieren. So viele Eindrücke können einen schon mal dazu bringen, seinen seit Kindheit gehegten Traumberuf in den Wind zu schreiben.	K023 (Keller)
Dr. Marcus Pleyer Abi 1988	Politikberatung als Jurist und Wirtschaftswissenschaftler <p>Politikberatung als Jurist, Wirtschafts- oder Geisteswissenschaftler. Wie retten wir den Euro, wie soll das Europa der Zukunft aussehen, soll der Staat sparen oder auf Pump leben? Wofür sollen die Milliarden Steuergelder ausgegeben werden? Wie schaffen wir Arbeitsplätze und bessere Bildungschancen, wie machen wir Deutschland und Europa fit für die Herausforderungen der Globalisierung?</p> <p>Politikberatung sucht nach Lösungen und Strategien für die Entscheider in der Politik. Ob als Jurist, Wirtschaftswissenschaftler oder Geisteswissenschaftler - es gibt in der Regierung, im Parlament und im weiteren politischen Umfeld interessante Aufgaben, die nah am Puls der Zeit, international ausgerichtet und für die Gestaltung unserer Gesellschaft wichtig sind. Einen Gesetzentwurf schreiben, Verhandlungen mit anderen Staaten führen und EU-Gipfel vorbereiten sind nur einige Beispiele für die spannende und sinnerfüllende Tätigkeit einer Beamtenkarriere in der Welt der Politik.</p> <p>Dr. Marcus Pleyer, der einige Jahre im Bundeskanzleramt gearbeitet hat und derzeit das Ministerbüro von Bundesfinanzminister Schäuble leitet, beschreibt die Voraussetzungen, Anforderungen sowie Vor- und Nachteile der Politikberatung und geht dabei insbesondere auch auf die Wahl des Studienfaches ein (mit Schwerpunkt auf Jura und BWL).</p>	Raum 131

Freitag, 22.2.2013

Prof. Hans Peter Reutter Abi 1985	Musikstudium Musik kann in sehr vielen unterschiedlichen Fachrichtungen und Schwerpunkten studiert werden – entsprechend dem vielfältigen und sich stetig wandelnden Berufsbild des Musikers. Jede der Richtungen erfordert eine gezielte Vorbereitung. Ich möchte am Beispiel meiner Hochschule die Auswahl der möglichen Studiengänge vorstellen und Tipps zur Vorbereitung der Aufnahmeprüfung geben.	Raum 121
Dr. Wolf-Thorsten Saalfrank Abi 1989 (Heidelberg)	LehrerIn werden - Studienbedingungen und Perspektiven Der Vortrag stellt die wichtigsten Grundlagen des Lehramtsstudiums vor. Neben der Darstellung der zentralen Inhalte und Anforderungen der einzelnen Lehrämter Grundschule, Haupt- und Realschule, Gymnasium, Berufsschule, Förderschule) werden auch Aussagen zu beruflichen Perspektiven und den Studienbedingungen am Beispiel von Hessen gemacht.	Raum 107
B. Eng. Robert Schmitt Abi 2008	Maschinenbauingenieur in der Prozessplanung (Sirona Dental Systems GmbH) „Ingenieure gesucht!“ und „Als Ingenieur verdient man viel Geld!“ Solche Schlagzeilen liest man immer wieder in den Zeitungen. Doch wie sieht die Praxis aus? Welche Aufgaben hat ein Ingenieur in der Prozessplanung? Und welche Eigenschaften sollte man für das Studium und den Beruf mitbringen? Was sind die Vor- und Nachteile eines dualen Studiums? Erfahrungen aus Studium und Arbeitsalltag.	Raum 102
Roger Schulz Abi 1985	Jura und BWL, Steuerberater, Rechtsanwalt, Diplom-Finanzwirt (FH) Welche Sprach- und Denkfähigkeiten braucht man für welches Studium? Welche persönliche Einstellung braucht man für welchen Beruf? Was will man für sich selbst erreichen? Welche Risiken will man für sich eingehen? Einige Denkanstöße im Allgemeinen für den Fall, dass man sich entschieden hat, aber vor allem für den Fall, dass man noch nicht entschieden hat, was man einmal werden will. Und einige Denkanstöße für die speziellen Fälle von Steuerberatern, Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern oder Finanzbeamten.	Raum 109

<p>Henrik Spickschen Abi 1998</p>	<p>Warum sind Kanaldeckel rund, sind sie es überall, und was sagt die Straßenverkehrsordnung dazu? – Nach Jurastudium und dem Referendariat doch nicht zum Auswärtigen Amt, sondern zur Unternehmensberatung. Welches Studium passt zu mir? Jura, BWL oder doch etwas ganz Exotisches? Wie ist die Arbeit als Anwalt, Diplomat und Unternehmensberater? Welche Qualifikationen sollte ich mitbringen, und was sollte mir Spaß machen?</p>	<p>Raum 126</p>
<p>Dr.-Ing. Tobias Wolff Abi 1996</p>	<p>Vom AKG-LK Musik zum Forschungsingenieur im Bereich Digitale Sprachsignalverarbeitung</p> <p>Ursprünglich wollte ich mich kreativ mit Musik beschäftigen. Heute arbeite ich als Ingenieur in der Forschung des weltweit führenden Anbieters für Sprachtechnologie (Nuance Communications).</p> <p>In meinem Vortrag werde ich sowohl einen Einblick in meinen beruflichen Alltag geben als auch beschreiben, wie ich zu einem Job gekommen bin, den ich (wie ich glaubte) nie wollte - in dem ich heute aber sehr glücklich bin.</p>	<p>Raum 131</p>

WIR DANKEN DEM AKG-FÖRDERVEREIN ...

... für die kräftige Unterstützung der Career Nights. Auch viele andere Aktivitäten unserer Schule wären ohne seine Hilfe nicht möglich.

Werden Sie Mitglied!

Kontakt

Förderverein des AKG e.V.

Patrik Roeder, Email: foerderverein.akg@gmx.de

Bankverbindung

Sparkasse Bensheim, Konto 1002021, BLZ 50950068

MONTAG, 25. FEBRUAR 2013

19 und 20 Uhr

Aylin Abacioglu Abi 2009	Studium der Humanmedizin Aylin studiert Medizin im 7. Semester an der Philipps-Universität Marburg. Er informiert über folgende Punkte: Wie bewirbt man sich? Wie werden die Studienplätze vergeben? Braucht man einen Bio-LK? Wie sieht das Studium selbst aus?	Raum 121
Lisa Bauer Abi 1987	Sportökonomie Seid ihr an Sport interessiert? Könnt ihr euch vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten? Dann seid ihr hier genau richtig! Der Studiengang Sportökonomie besteht aus den Bereichen Sport, Wirtschaft und Recht und ist demnach eine besondere Art der Ausbildung. Angeboten wird dieser in Bayreuth (Oberfranke. Ich werde euch den Studiengang hinsichtlich seiner drei Bestandteile sowie seiner Voraussetzungen vorstellen. Ebenso erfahrt ihr etwas über Bayreuth und was es bedeutet, ein "Spöko" zu sein.	Raum 49
Jacob Birkenhäger Abi 2006	Freiwilligendienst in Südafrika Viele Abiturentinnen und Abiturienten wollen nach dem Abitur erst mal ins Ausland gehen. Der Freiwilligendienst "weltwärts" der Bundesregierung bietet die Chance, Auslands- mit Lernerfahrungen zu verbinden, und finanziert den Großteil der Kosten. Als ehemaliger weltwärts-Freiwilliger bei Mafunde in Südafrika stelle ich das Programm sowie konkrete Projekte in Südafrika vor und berichte von meinen Erfahrungen.	Raum K033 (Keller)
Alexander Bühler Abi 1991	Der Journalismus ist in der Krise, hört man immer wieder. Das Internet hat das große Zeitungsterben verursacht, liest man überall. Lohnt es sich überhaupt noch, Journalist zu werden? In meiner Präsentation werde ich zeigen, warum ich Journalist geworden bin und warum ich glaube, dass es keinen besseren Beruf gibt. Vom Alltag in der Schreibstube bis hin zur Recherche im Drogenkrieg.	Raum 126

<p>Dominik Daume Abi 2006</p>	<p>Zukunftsfeld organische Elektronik</p> <p>Halbleiter aus organischen Materialien sind in den letzten Jahren aufgrund ihrer breiten Anwendungsmöglichkeiten in den Fokus der Forschung gerückt. Die Möglichkeit, diese Stoffgruppe zu „verdrucken“, bietet völlig neue Anwendungsfelder. Aufgrund steigender Energiepreise wurde es zudem notwendig, günstige und kosteneffiziente Alternativen zur Energieproduktion zu erforschen. Solarzellen aus organischen Materialien bieten mit bis zu 10% Effizienz die Möglichkeit, in Zukunft Solarzellen effizient und kostengünstig durch verschiedene Druckverfahren wie zum Beispiel Tiefdruck herzustellen.</p> <p>Der Vortrag bietet einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Technik und zukünftige Entwicklungen im Bereich der organischen Elektronik sowie einen kurzen Überblick darüber, welche Studienfächer hierfür von Vorteil sind.</p>	<p>Raum 132</p>
<p>Sophie Dobrigkeit, Dipl.-Designerin Abi 1990</p>	<p>Eine Grafik-Designerin, die im Fach Gestaltungsgrundlagen unterrichtet, erzählt von den Voraussetzungen für ein Designstudium, von der Aufnahmeprüfung, vom Grafik-Design-Studium im In- und Ausland, vom Berufsalltag in einem Designbüro und von den Vor- und Nachteilen des Selbstständigseins als Grafik-Designerin.</p>	<p>Raum K031 (Keller)</p>
<p>Prof. Dr. M.A. Christiane Dümmler Abi 1975</p>	<p>Stipendien für das Studium: Studieren kostet Geld. Welche Stipendien gibt es? Komme ich dafür in Frage? Wie bewerbe ich mich? Worauf kommt es an? Wie verläuft ein Auswahlverfahren?</p>	<p>Raum 125</p>
<p>Dipl. Pädagoge Major Rouven Habel Abi 1995</p>	<p>Offizierslaufbahn der Bundeswehr: Wie und warum Offizierslaufbahn? Stationen und Inhalte der Ausbildung bis zum Erhalt des Offizierspatents in drei Jahren. Studium an der Universität der Bundeswehr München. Anschließende Führungsverwendung in der Kampftruppe, danach Einsatz als Zugführer in KABUL AFG 2003, Stabsverwendungen in Kommandobehörden, Kompaniechef in AFG 2009, Internationaler Generalstabslehrgang in SINGAPUR 2011, gepl. Einsatz in KABUL AFG im Hauptquartier 2013.</p> <p>Ich berichte über Erfahrungen beim Arbeitgeber Bundeswehr, z.B. in Auslandseinsätzen.</p>	<p>Raum 102</p>

Montag, 25. 2. 2013

<p>Silke Heinz Nur 19 Uhr!</p>	<p>Mit Bachelor und Master in die Welt der Finanzen: Ein Überblick über die vielfältigen akademischen Programme der Frankfurt School of Finance & Management</p>	<p>Raum 123</p>
<p>Jan-Michael Herb Abi 2006</p>	<p>Das Jurastudium - Was muss ich mitbringen? Wie läuft es ab? Und was kommt danach? Schwerpunkte: Studium, Examen; Ausblick auf Referendariat und Berufsaussichten. - Der Referent hat Jura in Heidelberg studiert und ist zur Zeit im Referendardienst am LG Heidelberg. Er war während der Studienzeit aktiv als Studierendenvertreter tätig.</p>	<p>Raum 107</p>
<p>Maximilian Hetjens, Timo Thomsen Abi 2010</p>	<p>Vorstellung der Ausbildung zu Bankkauffrau/-mann und des Dualen Studiums zum Bachelor bei der Sparkasse Bensheim</p>	<p>Raum 122</p>
<p>Peter Hoffner</p>	<p>Naturwissenschaften, IT, PoWi im Consulting Was kann man mit einem Schwerpunkt in Mathe, Physik und / oder PoWi später anfangen? Eine Möglichkeit: Als Berater(in) ohne oder mit IT-Bezug spannende und ganz aktuelle Aufgabenstellungen bei Kunden in der Bankenbranche bearbeiten. Was wäre dafür ein geeignetes Studium? Vorstellung und Diskussion von Projektbeispielen.</p>	<p>Raum 103</p>
<p>Dr. rer. nat. Dipl. Biol. Heiko Hofmann</p>	<p>Als Biologe in der Industrie: Nach meinem USA-Aufenthalt und der anschließenden Promotion in Münster habe ich sowohl in großen (Bayer AG), mittleren als auch kleinen Unternehmen gearbeitet. Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick über mögliche Tätigkeiten von Biologen in der Industrie.</p>	<p>Raum 58</p>
<p>Dr. Christian Knatz Abi 1989</p>	<p>Journalismus – Einstieg, Berufsbild, Perspektiven. Dr. Knatz ist Redakteur beim Darmstädter Echo.</p>	<p>Raum 127</p>

<p>Ludger Kübel-Sorger Abi 1982 Nur 19 Uhr!</p>	<p>Vom BWL-Studium zur Managementberatung (Boston Consulting Group): Der berufliche Einstieg in eine Managementberatung eröffnet vielfältige Möglichkeiten für den künftigen Berufsweg. Wie arbeitet eine Managementberatung? Wie sehen die Möglichkeiten für den Berufsweg aus? Und wie bereitet man sich auf den Einstieg vor?</p>	<p>Raum 130</p>
<p>Dr. Wolfgang Morweiser Abi 1985</p>	<p>Benchmarking in der Automobilzulieferindustrie</p> <p>Das Wettbewerbsumfeld ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen eines in einem mehr oder minder freien Markt operierenden Unternehmens. In diesem Zusammenhang stellen sich u.a. folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie stelle ich mich gegenüber meinen Wettbewerbern auf? - Welche Produkte oder Dienstleistungen muss ich kostengünstiger, mit besserer Qualität oder in anderem Umfang anbieten, um im Markt erfolgreich sein zu können? - Wie beobachte ich meine Wettbewerber auf legale Art und Weise, um ihre Handlungsalternativen zu antizipieren? <p>Um diese Fragen beantworten zu können, muss sich ein Unternehmen ständig an seinen Wettbewerbern messen. Und genau dieses Vorgehen bezeichnet man allgemein als Benchmarking.</p> <p>Im Rahmen der Career Nights 2013 möchte ich über Herausforderungen und Erfahrungen als Projektleiter im Bereich Benchmarking bei Bosch Automotive informieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Kompetenzen und Qualifikationen sind erforderlich? - Mit welchen internen Abteilungen und externen Dienstleistern kommt man in Berührung?- In welchem internationalen Umfeld ist man tätig? - Wie sieht eine beispielhafte Arbeitswoche aus? - Welche Rolle spielen Dienstreisen oder Auslandsaufenthalte? - Welches sind Vor- und Nachteile eines großen Industriekonzerns wie Bosch? - Welche Freiheitsgrade kann man sich für das Privatleben schaffen? 	<p>Raum 101</p>





MEINE TERMINE

DONNERSTAG 21. FEBRUAR	19 Uhr	Raum
	20 Uhr	Raum
<i>Alternativ-Termin:</i>		
FREITAG 22. FEBRUAR	19 Uhr	Raum
	20 Uhr	Raum
<i>Alternativ-Termin:</i>		
MONTAG 25. FEBRUAR	19 Uhr	Raum
	20 Uhr	Raum
<i>Alternativ-Termin:</i>		

10 JAHRE CAREER NIGHTS

Unsere Berufsinformationsabende für die Klassen 9 bis 13 finden seit 2003 im Zweijahresrhythmus statt, jetzt zum 6. Mal. Alle Bensheimer Schüler sind eingeladen vorbeizuschauen! Im Unterschied zu Veranstaltungen von Hochschulen und Unternehmen möchten die Career Nights keine Werbeveranstaltungen sein. Unsere Referenten, fast alle ehemalige Schülerinnen und Schüler des AKG, geben realistische Einblicke in Studium und Beruf. **Herzlichen Dank!**

Praktikum gesucht?

Über 300 Ehemalige helfen gern auch bei der Suche nach Praktikumsplätzen. Infos und Kontaktadressen bei Herrn Brüns und Herrn Brückmann

Organisation: Dieter Brüns, Thomas von Machui
AKG Bensheim, 1.2.2013

Internet

<http://zumlink.de/career-nights>